

Zu den erfreulichen Erscheinungen des letzten Jahres gehört die uns im April 1904 zugegangene ministerielle Verfügung, daß unser Verein als milde Stiftung anzuerkennen sei. Sie lautet:

»Auf die an mich, den Finanzminister, gerichtete Vorstellung vom 27. November v. J. erkennen wir den Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen zu Berlin, dem durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1861 die Rechte einer juristischen Person verliehen sind, als milde Stiftung an. Dem Verein steht hiernach im gesetzlichen Umfang Befreiung von der Preussischen Stempelsteuer, der Erbschaftssteuer und den Gerichtsgebühren zu.«

Durch diese endlich wiedergewonnene Anerkennung werden wir in all den Fällen, die bisher Steuerabgaben dieser Art erfordert haben, zu wünschenswerten Ersparnissen gelangen, die unsern armen und in Not geratenen Berufsgenossen zugute kommen werden.

Die Rechtskraft dieser Verfügung begann erst mit dem Augenblick ihrer Veröffentlichung, so daß wir in diesem Jahre doch noch gezwungen waren, für ein Vermächtnis aus 1903 eine Erbschaftssteuer im Betrag von 240 M zu zahlen.

Mit Genugtuung dürfen wir weiter konstatieren, daß in diesem Jahre (1904) die Summe der Geschenke für den beweglichen Fonds um 2100 M höher gewesen ist als in 1903 und daß die Zahl unsrer immerwährenden Mitglieder auf 402 gegen 393 des Vorjahrs gestiegen ist, davon entfallen auf Leipzig 91, auf Berlin 135 Mitglieder.

Dagegen — und nun kommen wir bereits zu betrübenden Betrachtungen in den Erscheinungen des letzten Vereinsjahrs — betragen die Zuwendungen zum Reservefonds in diesem Jahre nur 5100 M gegen 18030 M im Vorjahre, also 12930 M weniger. Auch hat die erwähnte Erhöhung der Zahl der immerwährenden Mitglieder die Summe der Mitgliedsbeiträge nicht zu erhöhen vermocht, wir müssen im Gegenteil zu unserm Leidwesen feststellen, daß unsre Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen wiederum zurückgegangen sind. Ist der Unterschied verhältnismäßig auch nicht allzu bedeutend (19955 M 50 S i. J. 1904 gegen 20165 M des Vorjahrs), so gibt dieser erneute Rückgang doch zu ernstesten Bedenken Anlaß. Wir können immer nur von neuem wiederholen, daß die Hauptquelle unsrer Einnahmen außer den Zinsen die regelmäßigen Mitgliedsbeiträge bilden, nicht aber die gelegentlichen Zuwendungen — so willkommen dieselben auch allzeit waren und sein werden — weil sie allzu schwankend sind.

Nicht unerwähnt möchten wir lassen, daß — Gott sei es geklagt — der Verlust treuer Freunde unsers Vereins größer ist als ihr Zuwachs, ein Umstand, der auf die Rückgänge in den Einnahmen nicht ohne Einfluß geblieben ist.

Unser im Frühjahr 1904 zugleich mit der Versendung des letzten Jahresberichts an den Buchhandel gerichteter Aufruf, dem Unterstützungsverein ein erneutes Interesse zuzuwenden, hat einen kaum nennenswerten, jedenfalls weit hinter unsern Erwartungen zurückgebliebenen Erfolg gezeitigt. Und wie sehr bedürfen wir der Zuführung neuer Mittel, um den allernotwendigsten Bedürfnissen zu genügen! Ist die Gesamtsumme der Unterstützungen in den beiden letzten Jahren im großen und ganzen auch die gleiche geblieben, so werden dafür in diesem Jahre wie in den kommenden Jahren voraussichtlich sehr hohe Anforderungen an uns bzw. an unsre Mittel herantreten.

Bearbeitet wurden i. J. 1904 457 Gesuche, und haben wir an Unterstützungen gewährt: . . . M 58 497.75
Dazu die Unkosten im Betrage von . . . M 2 221.02

Das ergibt eine Gesamtausgabe von M 60 718.77

Diesen Ausgaben stehen an laufenden Einnahmen 1904 gegenüber 62 633 M 51 S und zwar:

1. Mitgliedsbeiträge	M 19 955.50
2. Verfügbare Zinsen aller Fonds	M 22 902.15
3. Geschenke für den beweglichen Fonds	M 7 735.86
4. Beitrag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler	M 11 000.—
5. Beitrag der Korporation der Berliner Buchhändler	M 500.—
6. Beitrag des Vereins der österr.-ung. Buchhändler	M 400.—
7. Wiedereingang einer 1903 bewilligten, aber nicht mehr zur Auszahlung gelangten Unterstützung	M 140.—

Summa der Einnahmen M 62 633.51

Das Gesamtvermögen betrug am 31. Dezember 1904 unter Zugrundelegung des Kurses vom 31. Dezember 1904 für die Wertpapiere

660 812 M 67 S,

von denen 641 688 M 93 S dem Reservefonds angehören (gegen 654 711 M, bzw. 638 394 M des Vorjahres), so daß wir mit Beginn des neuen Jahres einen Barbestand von 13 323 M 99 S zur Verfügung hatten.

Von den eingegangenen Mitgliederbeiträgen (19 955 M 50 S) entfallen auf 1804 Prinzipale 15 824 M 50 S (gegen 15 985 M des Vorjahres) und auf 1138 Gehilfen 4131 M (gegen 4180 M des Vorjahres).

Fortlaufende Unterstützungen erhielten:

28 Prinzipale mit	M 7 590.—
32 Gehilfen mit	M 7 276.—
89 Prinzipals-Hinterbliebene mit	M 18 212.—
84 Gehilfen-Hinterbliebene mit	M 16 155.—

in Summa 233 Personen mit M 49 233.—

gegen 240 " " M 51 638.—

des Vorjahrs.

Der durchschnittliche Betrag der fortlaufenden Unterstützungen belief sich

für den Prinzipal auf	270 M
" " Gehilfen auf	230 M
" die Prinzipals-Hinterbliebenen auf	205 M
" " Gehilfen-Hinterbliebenen auf	193 M

Der Gesamtdurchschnitt der fortlaufenden Unterstützungen beträgt pro Person 212 M aufs Jahr.

Einmalige Unterstützungen wurden an 110 Personen mit 9264 M 75 S bezahlt.

Demnach wurden insgesamt unterstützt

343 Personen mit 58 497 M 75 S

gegen 387 " " 59 490 M — S des Vorjahres.

Die satzungsgemäße Hauptversammlung fand am 19. März 1904 statt, die Sitzung mit dem Rechnungs-Ausschuß für das abgelaufene Jahr am 28. Februar 1905.

In dankenswerter Weise haben die Mitglieder des Rechnungsausschusses im Laufe des Sommers die sämtlichen Aktenstücke der mit fortlaufenden Unterstützungen Bedachten durchgesehen und dem Vorstande manch wertvollen Hinweis auf veränderte Verhältnisse Einzelner, z. B. durch inzwischen herangewachsene und erwerbsfähige Kinder usw. gegeben. Ihnen wie all den gütigen Gebern sei auch von dieser Stelle aus nochmals herzlichster Dank gesagt, aber auch dieses Mal dürfen wir nicht unterlassen, allen unsern Berufsgenossen zuzurufen: Bleibet unserm Vereine treu, die Ihr ihm angehört, tretet ein, die Ihr ihm noch fernsteht, und helfet alle mit, seine Kraft und seine Mittel zu stärken, auf daß er seine so schöne Aufgabe, Werke der Liebe zu tun, in vollstem Maße erfüllen kann. Unsere Aufgaben wachsen — sorgen wir dafür, daß auch die Mittel, ihnen gerecht zu werden, mit diesem Wachsen gleichen Schritt halten!